

METZINGEN

15

INGER GENERAL-ANZEIGER

Berge – Panos Avramidis hat vor 20 Jahren damit begonnen, den Himalaya nachzubauen. Jetzt ist er fertig.

Zwanzig Quadratmeter Hochgebirge

VON MALTE KLEIN

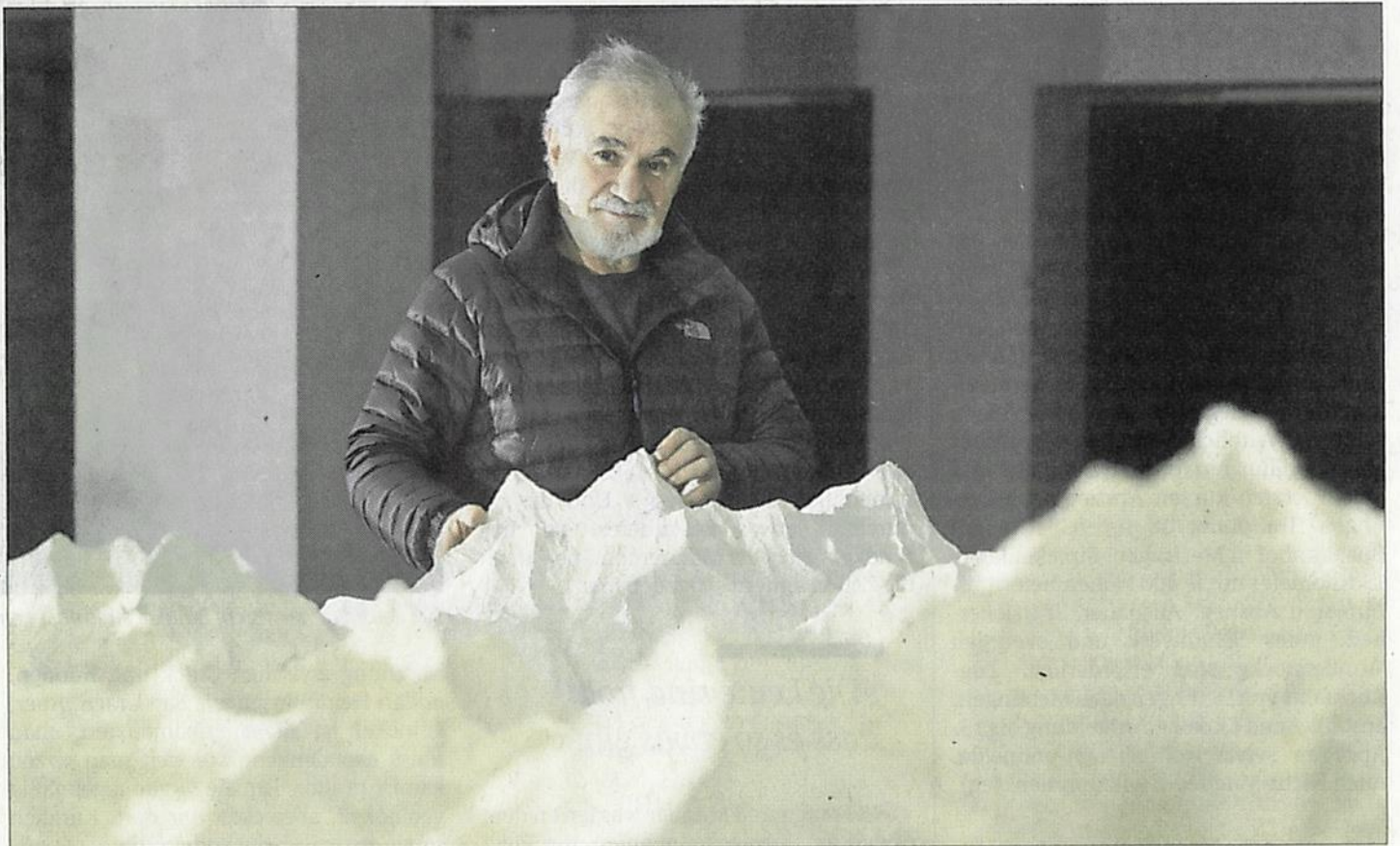
METZINGEN. Wer den Himalaya sehen möchte, hat zwei Möglichkeiten. Entweder fliegt er oder sie dorthin und schaut sich dieses höchste Gebirge der Welt vor Ort an – samt Akklimatisierung. Es liegt in Asien teils in Nepal und teils in Tibet. Eine bequemere Alternative führt in eine Halle in Neuhausen. Wo früher in einer Kegelbahn Kugeln rollten, steht heute ein Modell dieses Gebirges der Superlative mit dem höchsten Berg der Erde, dem 8.848 Meter hohen Mount Everest. Doch nicht nur der Berg ist ein Superlativ, sondern auch das Modell.

Panos Avramidis hat es vor 20 Jahren begonnen und zuletzt noch einmal viel Zeit investiert. »Ich habe praktisch den Winter hier verbracht. Der Raum war meine Werkstatt«, sagt der heute 65-Jährige. Er hatte sich von seiner Arbeit als Restaurator freigenommen und bis zu 15 Stunden am Tag in der Halle an seinem Projekt gewerkelt. Es musste schnell fertig werden, damit es demnächst umziehen kann. Wohin, ist unklar. Und das treibt Avramidis gerade um. »Im Juni werden Bagger kommen und dieses Haus abreißen«, nennt er den knappen Zeitplan.

Relief im Maßstab 1:13.300

An der Seite des Raums liegen auf einem Tisch seine Zeichnungen, die die Basis für das Relief bildeten. Es sind 336 Seiten. »Sie zeigen Höhenlinien von jeweils 100 Metern«, sagt Avramidis. Im Maßstab von 1:13.300 in der Horizontalen und 1:15.000 in der Höhe hat er gearbeitet und die einzelnen Schichten aus Hartschaumstoff auf ein hölzernes Fundament aufgetragen, sie regelrecht gestapelt. Die 18 Segmente von Avramidis lagern auf einer Vielzahl von Holzblöcken. Zusammen wiegen sie eine Tonne.

In der Länge misst diese Topografie der Himalaya-Region sechs Meter, in der Breite sind es dreieinhalb Meter. Dargestellt sind im Westen das Tal Rolwaling Himal, in der Mitte Solukhumbu und im Osten die Täler Hinku Honku. Avramidis ordnet die Ausmaße ein: »Vom Westen bis zum Osten sind hier 140 Kilometer darge-



Schöpfer der Berge: Panos Avramidis hinter einem Teil seines Himalaya-Gebirges, das er in 20 Jahren aus Hartstyropor und Gips nachgebildet hat.

FOTOS: PIETH

stellt.« Die Bergoberflächen hat er mit einem Skalpell herausgearbeitet und diese mit Gips überzogen, damit sie nicht reißen. Das Modell wirkt dadurch weiß – meistens jedenfalls.

Begonnen hat es mit dem Falakro

Das Interesse an Bergen hat sich bei Avramidis früh entwickelt. Er wuchs in den Rhodopen in Griechenland auf und schaute aus dem Elternhaus auf die Nordwand des Berges Falakro, einen Zweitausender. »Ich hatte den Wunsch, dort hochzugehen.« Als er genug vom Schauen hatte, riss er aus und lief bis zum Sockel des Falakro. Hoch schaffte er es als Kind aus eigener Kraft noch nicht, später aber schon. »Ich habe dann begonnen, Berge zu malen.« Später bestieg er Gipfel der Alpen, es folgte schließlich der Himalaya.

Zehnmal war er dort, die erste Reise lief im Jahr 2000, die bislang letzte im Oktober 2025. So kennt er die Berge, die er in seinem Modell gestaltet hat, vom eigenen Erleben.

Dass Avramidis den Himalaya nachbaut, hat mit einem persönlichen Schicksalsschlag zu tun. Seine erste Frau starb, und er als Witwer zog daraufhin wieder mit seinem Kleinkind zurück nach Pfuldingen. »Mir hat das Bauen am Modell viel geholfen, wie eine Psychotherapie.« Mittlerweile ist er wieder verheiratet und lebt mit seiner zweiten Frau in Böblingen. Auch sie und seine Kinder kennen den Himalaya. »Ich war mit ihnen zusammen dort. Sie waren dankbar, dass sie das Hochgebirge erlebt haben.« Und die haben gemerkt, dass die Einheimischen in Nepal mit sehr viel weniger Hab und Gut glücklich sind.

Nach dem Ehrenamt in die Berge

Zuvor war der Modellbauer mit der Lichtensteiner Initiative Mountain Spirit in Nepal und leistete dort Hilfe zur Selbsthilfe. Er baute rauchfreie Öfen und Gewächshäuser und übernahm den Innenausbau mit Fliesen von Krankenstationen. »Danach habe ich mit Einheimischen Bergtouren gemacht.« Für ihn ist das Raufgehen das Schönste und natürlich auf dem Gipfel zu stehen. Im Modell sieht er, auf welchen Bergen er bereits war.

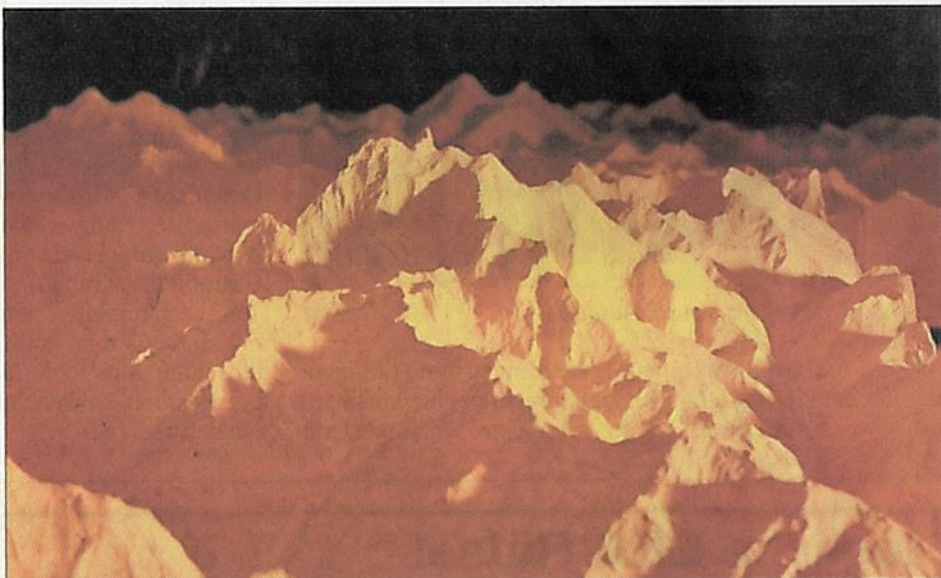
Panos Avramidis steht nun an dem länglichen Ende des Relief, das im Osten, in Tibet liegt. Zwischen den Bergen sind Täler zu sehen. »Hier fließt das Gletscherwasser entlang. Es ist die Basis für Flüsse, wie den Hindu, einen reisenden Fluss.« Auch wenn das Relief fertig erscheint,

gebe es noch einiges Technisches zu tun: »Die Berge sind so weiß wie im Modell.« Aber sie wirken ganz unterschiedlich – je nach Tageszeit. »Das Licht ist dort einmalig. Wenn die Sonne untergeht, sind nur noch die Berggipfel hell.« Avramidis nimmt einen der Baustrahler von der Seite, hält eine rote Folie vor das Licht und simuliert damit die untergehende Sonne. »Ich kann mir vorstellen, dass es künftig in einem abgedunkelten Raum steht, in dem der Boden beleuchtet ist und dann in einem Zeitraffer die Zeit vom Sonnenauf- bis zum Sonnenuntergang zu sehen ist.« Mal sind die Berge dann blutrot, mal violett.

Auf dem Weg nach draußen geht Avramidis kurz bei Christos Makridis vorbei, der bis zum Abriss auf derselben Etage eine Spielhalle betreibt. »Wir sind verwandt, und ich zahle die Miete für Panos und den Strom«, sagt Makridis und ergänzt: »Wenn ich helfen kann, tue ich das gerne. Ich weiß ja, mit welcher Leidenschaft er dabei ist.« Und Panos Avramidis spricht von ihm als seinem Gönner: »Ohne Strom würde das alles nicht funktionieren.«

Bald geht das Modell auf die Reise

Auf dem Weg nach draußen denkt Avramidis an die Zukunft, an den Abtransport des Reliefs etwa zu einem Museum. Noch ist es unklar, welche Einrichtung es übernimmt. Ein Exposé gibt es schon. »Hier müssen die Segmente entlanggetragen werden«, sagt Avramidis, öffnet die Tür und tritt hinaus. »Da müsste der Lastwagen parken.« Jetzt schon ist klar: Es wird eine Zäsur, wenn Panos Avramidis' Lebenswerk auf die Reise geht. (GEA)



Wie in Sonne getaucht: das beleuchtete Himalaya-Modell von Panos Avramidis.